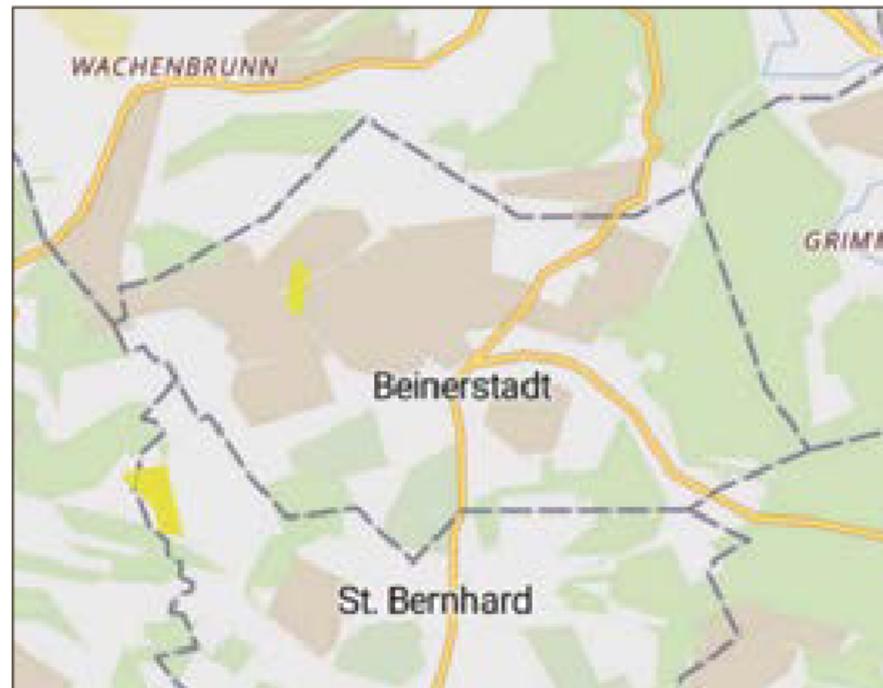


Der Leser hat das Wort

Achtung! Hier wiehert der Amtsschimmel!

Oder: Die Negation der Realität und wissenschaftlicher Erkenntnisse



Die im Bild gekennzeichnete Fläche entspricht nicht dem offiziell ausgewiesenen Vorranggebiet! Foto: privat

Möglichst konfliktfreie Flächen für Thüringen

Violette Flächen haben geringen „Raumwiderstand“, gelbe Flächen haben mittleren „Raumwiderstand“.

„Da es sich um eine hohe und vergleichsweise laute Anlage handelt, sind die Puffer/Abstandsflächen entsprechend groß.“

Mit anderen Anlagen würden also andere Datensätze entstehen.“

Dr. Julia Wiehe
Institut für
Umweltplanung
der Leibniz Universität
Hannover (LUH)

Leserbrief. Einige haben vielleicht am 03.03.2022 die Anhörung der BI Beinerstadt vor dem Thüringer Landtag im Livestream verfolgt. Mir selbst als Petentin und Verfasserin der Petition war es aus gesundheitlichen Gründen leider nicht möglich, dort selbst das Wort zu ergreifen. Doch sogar am Bildschirm stieg mein Blutdruck.

Die Petition wurde durch zwei Mitglieder der BI Beinerstadt und dem Beinerstädter Bürgermeister vor dem Petitionsausschuss vortragen und erläutert.

Die Landesbehörde für die Bereiche Umwelt, Energie und Naturschutz war, warum auch immer, zur Anhörung nicht vertreten!

Nicht diskutiert wurden zum Beispiel:

- Bedenken betreffs Nähe zum Wohnort und gesundheitlichen Gefährdung von Mensch und Tier.

- Die erforderliche Windhöflichkeit zum effektiven Betreiben einer Windkraftanlage von 5,5 m/s wird in Beinerstadt nicht erreicht. Die durchschnittliche Windgeschwindigkeit liegt vor Ort zwischen 2- 4 m/s.

- Es sollen überdimensionale Prototypen der Firma Nordex errichtet werden. (An dieser Stelle erinnere ich an Haltern am See!)

- Beinerstadt ist Zugvogelgebiet und jährlich frequentieren tausende von Kranichen und Wildgänsen das Gebiet.

Die wichtigen und entscheidenden Merkmale zur Standortauswahl scheinen der Landesregierung völlig gleichgültig zu sein. Im Gegenteil, man hat seitens der Landesregierung den Standpunkt vertreten, dass es letztlich eine verwaltungsrechtliche Entscheidung sei und Beinerstadt wohl weiterhin im Regionalplan Bestand haben werde. Auch die Hinweise der

Beinerstädter, dass es keine entsprechenden Trassen und Umspannwerk vor Ort gäbe, von Speichermöglichkeiten nicht zu reden, schienen der Landesregierung völlig egal zu sein. Auch, dass im Umkreis von weniger als 30 km auf bayrischer Fläche große Windparks entstehen und damit die Rauigkeit der Landschaft beeinflusst wird und in Beinerstadt dann noch weniger Wind ankommen wird, ließ die Landesregierung unbeeindruckt.

Ergebnis der Anhörung: Es liege noch kein endgültiger Bescheid vor.

Für eine große Firma wie Jade-Energie könnte Beinerstadt zum Abschreibungsmodell werden.

In Zeiten von immens steigenden Energiekosten und leeren Landeskassen wird hier ein neues Millionengrab auf unser aller Kosten geschaffen, anstatt für eine sichere Energieversorgung zu sorgen.